

Vorwort Abkürzungsverzeichnis Personenregister Orts- und Sachregister

Griechisches Wörterverzeichnis Karte des Sāsānidenreiches

ŠKZ I: Genealogie ŠKZ II: Hofstaat Pābags ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I. ŠKZ V: Frauen

Pērōz, Prinz [wispuhr] [ŠKZ I 15]

B:

ŠKZ: mpl 26: W - prywzy ZY BRBYTA = ud Pērōz ī wispuhr; **pal 21:** prgwz BRBYTA = Pērōz wispuhr; **grl 49:** καὶ Πηρώζου τοῦ ἐκ βασιλείων. **Übers.:** **mp.** und Pērōz, dem Prinzen; **pa.** Pērōz, dem Prinzen; **gr.** und Pērōz, den Prinzen.

Ibn an-Nadīm: Kitāb al-Fihrist. Hrsg. von G.Flügel. Halle 1(1871) 328, 26-27 und 337,10. – The Fihrist of al-Nadīm. A tenth - Century Survey of Muslim culture. B.Dodge, editor and translator. New York 2(1970) 776; 801. - **G.Flügel**, Mani, seine Lehre und seine Schriften. Aus dem Fihrist des Ibn an-Nadīm. Dresden (1862) 52 : tumma innahu daʿā Fīrūz aḥā Sābūr Ibn Ardašīr fa-aušalahu Fīrūz ilā aḥīhi Sābūr ...= [Übers. S. 85]: und [Mānī] lud dann Fīrūz (= Pērōz), den Bruder Šābuhrs, Sohn des Ardašīr, zur Annahme seiner Lehre ein, und Fīrūz führte ihn zu seinem Bruder Šābuhr. – **Risālat Fīrūz** = 73. Sendschreiben an Fīrūz. s. **G.Flügel**, ibid. 76; 105; 170 im Commentar.

Turfanfragment M 267b und M 314 (pa.): (25) 𐭮𐭣 𐭮(c) (26) [šbwhr] (š)[h](n) š(e)h (27)

[+ 1/2] 𐭮r hw /R/ii (1) phrgbʿnyft 00 𐭮𐭣 hm 𐭮c (2) pyrww xwdʿy u ʿwhrmyzd dbyrbyd = (25) Und vom (26)(König der Könige) [Šābuhr] (27)[kam ein Brief](?), der seine (1) Schutzbewachung betraf, und ebenfalls von (2) Pērōz, dem Herrn, und Ohrmezd, dem Obersten Schreiber. In: **W. Sundermann**, Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts (1981) 105-08, Nr. 11.2. (hier: 106). – **id.**, Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur III (1987) 56ff.

NPi: H.Humbach/P.O.Skjærvø, The Sassanian Inscription of Paikuli P. 3,1(1983) 41 = § 32, c 14,01 – c 15,01: W - prgw[z BR]BYTA = and Pērōz, the prince; P. 3.2(1983) 44.

P:

Die große Šābuhr-Inschrift erwähnt vier Personen mit dem Namen Pērōz¹: den hier erwähnten Prinzen Pērōz [ŠKZ I 15], ferner → Pērōz, den Sohn des Königs von Mēšān [ŠKZ I 27], → Pērōz aus dem Hause Kārin [ŠKZ III 13] und → Pērōz, den Führer der Reiterei [ŠKZ IV 12]. Der erste dieser Gruppe wird durch den Zusatz BRBYTA, als „Sohn des Hauses“, gr. τοῦ ἐκ βασιλείων, als Prinz und Mitglied des Königshauses näher gekennzeichnet². In der Genealogie → Šābuhrs I. nimmt Prinz

¹ F.Justi, NB (1895) 247, Nr. 12 s.v. Pēroč. - M.Back, SSI (1978) 247. – Ph.Gignoux, Noms propres Sassanides en moyen-perse épigraphique (1986) 147, Nr. 759. – Ph.Huyse, ŠKZ 1(1999) 50; 2(1999) 119f.

² Ph.Gignoux, Glossaire (1972) 20, 49.- Einen Überblick über die umfangreiche Forschungsliteratur zu BRBYTA – wispuhr findet sich bei Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 119ff.; s. dort insbes. Ph.Huyse's Hin-

Pērōz unter 29 Mitgliedern den 15. Rang ein. Trotzdem bleibt es schwierig, ohne weitere Hinweise auf Verwandtschaftsgrade Pērōz' genaue familiäre Beziehung zu Šābuhr I. zu erkennen. Von daher ist es notwendig, zunächst die Stellung der Personen zu betrachten, die ihm vorangehen und ihm nachfolgen.

Dem Prinzen Pērōz vorangestellt sind die Söhne und Töchter Šābuhrs I. Auf → Narseh³, den König der Saken, Šābuhrs jüngstem Sohn, folgen → Šābuhrduxtag [ŠKZ I 12], die Königin der Saken, dann → Narsehduxt [ŠKZ I 13] als Herrin der Saken, gefolgt von der Herrin → Čašmag [ŠKZ I 14]. An dieser Stelle der Inschrift scheint gewissermaßen eine Zäsur zu erfolgen, denn nach der Herrin Čašmag endet Šābuhrs I. engster Familienkreis. Danach folgt Prinz Pērōz als BRBYTA, als Mitglied des Königshauses. Die anschließenden Ränge 16 bis 29 sind der Herrin → *Murrōd, der Mutter Šābuhrs I., einem weiteren Prinzen, zwei anderen Familienmitgliedern, und nach der Königin → Staxryād nur noch den Enkeln und Enkelinnen Šābuhrs I. vorbehalten. Auffallend ist Pērōz' protokollarischer Rang vor *Murrōd, der Mutter Šābuhrs I. Ihr folgt ein weiterer Prinz, namens → Narseh [ŠKZ I, 17]. Daß es sich bei den Prinzen Pērōz und Narseh um zwei Brüder Šābuhrs I. handeln könnte, ist schon verschiedentlich angemerkt worden^{3a}; als Brüder des Großkönigs sind sie nach den Kindern und vor den Enkeln Šābuhrs I. plaziert.

Weitere Nachrichten zur Person des Prinzen Pērōz finden sich in der Vita des Religionsstifters → Mānī, die Ibn an-Nadīm in seinem Fihrist al-ʿulūm überliefert⁴. Danach gelang es Mānī, nach der Rückkehr von einer mehrere Jahre andauernden Missionsreise bis ins ferne Indien, Pērōz, einen Bruder Šābuhrs I., zu seiner Religion zu bekehren. Dieser Pērōz sei es auch gewesen, der Mānī am Hofe Šābuhrs I. eingeführt und ihn in einer Audienz⁵ sogar seinem Bruder vorgestellt habe. Diese Begegnung wird ausführlich geschildert und belegt, welche Ausstrahlung und Überzeugungskraft von Mānī ausgegangen sein muß: entgegen seinem Vorsatz, Mānī zu ergreifen und zu töten, zieht der Religionsstifter den Großkönig so in seinen Bann, daß er ihm bei seinem Anblick hohe Achtung erweist; des weiteren ist Šābuhr I. nach dem Bericht Ibn an-Nadīms sogar bereit, sich zu Mānīs Glauben zu bekehren^{5a}. In dieser für Mānī vorteilhaften Situation bittet er Šābuhr I. um eine Reihe von Vergünstigungen, vor allem um freies Geleit seiner Schüler und um ungestörte Missionstätigkeit⁶ im Sāsānidenreich. Außerdem berichtet Ibn an-Nadīm von manichäischen Sendschreiben, von denen das 73. unter ihnen an Pērōz gerichtet war. Nach diesem Bericht tritt Pērōz eindeutig als Bruder Šābuhrs I., als Förderer und Anhänger Mānīs auf.

weis auf E. Benvenistes Abhandlung zu diesem Problem in: *Titres et noms propres en Iranien ancien* (1966) 22-26.

³ Ph. Huyse, ŠKZ 1(1999) 50f.: mp. 25f., pa. 20f., gr. 48f.

^{3a} u.a. A. Maricq, *Res Gestae Divi Saporis* (1958) 333ff. - Ph. Huyse, ŠKZ 2(1999) 119.

⁴ Ibn an-Nadīm, *Kitāb al-Fihrist*. Hrsg. von G. Flügel 1(1871) 328, 26-27 und 337, 10. – *The Fihrist of al-Nadīm*. Ed. and transl. by B. Dodge, 2(1970) 776; 801. - G. Flügel, *Mani, seine Lehre und seine Schriften* (1862) 52 und 76 (arab. Text), 85 und 105 (dt. Übers.); im *Commentar* S. 170, Anm. 60.

⁵ Eine Audienz bei Šābuhr I. ist auch belegt in den *Kephalaia* I, 1. Hälfte (Liefg. 1-10). Hrsg. von H. J. Polotsky und A. Böhlig (1940) 15, Z. 31f.

^{5a} Hier scheinen in den Bericht Ibn an-Nadīms legendenhafte Züge mit eingeflossen zu sein. Daß Šābuhr I. bereit gewesen sein soll, zum Manichäismus überzutreten, erscheint vollends unwahrscheinlich.

⁶ s. Anm. 5.

Auch die mitteliranischen Texte bezeugen das nahe Verhältnis Mānīs zu Pērōz. Ein parthisch-manichäischer Text⁷ M 267b und M 314 berichtet von drei Schutzbriefen für Mānī, ausgestellt vom König der Könige Šābuhr, von →Pērōz [Turfanfragm.], dem Herrn, und →Ohrmezd [Turfanfragm. und als →Hormezd in ŠKZ IV 46], dem Hauptschreiber. Diese Schutzbriefe, die an die Vornehmen des Reiches adressiert waren, sollten offenbar Mānīs Missionstätigkeit im ganzen Reich ermöglichen.

Auch die koptische Überlieferung bestätigt die Existenz von Schutzbriefen Šābuhrs I. zugunsten Mānīs: aus den manichäischen Homilien ist ein Gespräch Mānīs mit →Wahrām I. bekannt geworden, in dem er sich rühmt, stets ein gutes Verhältnis zu den beiden vorangehenden Königen gehabt zu haben. Dabei verweist er auf die Schutzbriefe Šābuhrs I. und auf die Wohltaten seines Nachfolgers →Hormezds I.⁸ Während Pērōz in der Šābuhr-Inschrift den anspruchsvollen Titel BRBYTA/wispuhr, Prinz, trägt, wird er im oben erwähnten manichäisch-parthischen Text nur als Pyrwz xwdʔy, „Pērōz, Herr“⁹, bezeichnet.

Verwirrend ist die Erwähnung eines Königs Pērōz in einem kleinen manichäisch-parthischen Fragment M 1343¹⁰, in dem der Name eines Pērōz-šāh wiederhergestellt werden konnte. Weitere Hinweise zur Person oder zum Inhalt dieses Fragments fehlen. Ob der Prinz Pērōz der Šābuhr-Inschrift mit diesem Pērōz-šāh identisch ist, wird angesichts der unsicheren Quellenlage nicht eindeutig zu klären sein. Es fällt ferner auf, daß ein König Pērōz in den manichäischen Quellen ansonsten nirgendwo auftaucht¹¹.

Als sicher aber darf gelten, daß der Prinz Pērōz (nach Ibn an-Nadīms Bericht) ein Bruder Šābuhrs I. war und als Förderer Mānīs und Vermittler zwischen Šābuhr I. und Mānī gelten kann. Ferner bezeugt die Erwähnung von Pērōz, dem Herrn, direkt hinter dem Namen Šābuhrs I. in dem genannten manichäisch-parthischen Text¹² das nahe Verhältnis zum König der Könige; auch Pērōz' Einsatz für Mānī in Form eines Schutzbriefes legt den Schluß nahe, daß es sich bei Prinz Pērōz und Pērōz, dem Herrn, um ein und dieselbe Person handeln muß¹³.

Dagegen scheint eine Gleichsetzung von Prinz Pērōz und Pērōz-šāh doch fraglich zu sein, da weder ein Pērōz-šāh im 3. Jahrhundert n.Chr. bekannt ist, noch die genannte Quelle irgendwelche Rückschlüsse erlaubt. Andererseits ist darauf hingewiesen worden, daß in der Person des Pērōz-šāh ein Bruder Šābuhrs I. zu

⁷ W.Sundermann, Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts (1981) 106, Text Nr. 11.2. – id., Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur III(1987) 56ff.

⁸ Manichäische Homilien. Hrsg. von H.J.Polotsky (1934) 48,2ff.: „König Schapur hat für mich gesorgt [, er hat] für mich an alle Vornehmen Briefe geschrieben des Inhalts: 'Behütet ihn und unterstützt ihn, auf daß niemand [gegen ihn] frevle und sündige'.“

⁹ Zu mp. MRϥϥY – pa. ḥwtwy – gr. κύριος s. E.Benveniste, Titres et noms propres en Iranien ancien (1966) 18ff. – M.Back, SSI (1978) 20, Nr. 73. – W.Sundermann, Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur II(1986) 284; III(1987) 56ff.

¹⁰ M.Boyce, Catalogue (1960) 70. – W.Sundermann, Mitteliranische manichäische Texte (1981) 28 (Text 2.7).

¹¹ M.-L.Chaumont, Etats vassaux (1975) 124.

¹² s. Anm.7.

¹³ M.Hutter, Mani und die Sasaniden (1988) 19. – W.B.Henning, Notes on the great inscription of Šāpūr I (1954) 46.

sehen sei, der zu einem späteren Zeitpunkt nach Abfassung der Šābuhr-Inschrift (262/63) zum König ernannt worden sein könnte¹⁴.

Die Identifizierung des Prinzen Pērōz mit dem gleichnamigen Großkönig der Kūšān auf sāsānidisch-kūšānischen Münzen¹⁵ muß auf jeden Fall fallen gelassen werden; sie beruhte auf der heute aufgegebenen Datierung der sāsānidisch-kūšānischen Münzprägung ins 3. Jahrhundert n.Chr.¹⁶ Hinzu kommt, daß weder in den epigraphischen noch literarischen Quellen jegliche Hinweise auf eine Tätigkeit des Prinzen Pērōz in Chorāsān und im westlichen Kūšān-Reich zu finden sind.

Ebenfalls Schwierigkeiten bereitet das Auftreten eines weiteren Prinzen → Pērōz [NPi], der in der zweiten Liste der Würdenträger in der Narseh-Inschrift von Pāikūlī erscheint¹⁷. Wegen des großen Zeitraums von ca 30 Jahren, der zwischen der Abfassung der Šābuhr- und Narseh-Inschriften liegt, kann wohl kaum angenommen werden, daß Pērōz, der Bruder Šābuhrs I., in der gleichnamigen Person der Narseh-Inschrift wiederzuerkennen ist¹⁸. Es liegt vielmehr nahe, in ihm vielleicht einen Enkelsohn Šābuhrs I. zu sehen, der unter den 6 Söhnen des Königs Šābuhr von Mēšān geführt wird¹⁹.

L:

Quellen:

ŠKZ: M.Back, Die sassanidischen Staatsinschriften. Leiden, Téhéran 1978. (Aclr.18.) – Ph.Huyse, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 1-2. London 1999. (CII, P.III,1,1,1-2.)

Ibn an-Nadīm, Muḥ. Ibn Isḥāq, Kitāb al-Fihrist. Hrsg. von G.Flügel. Halle 1(1871) 328,26f.; 337,10. – The Fihrist of al-Nadīm. A tenth - Century Survey of Muslim culture. B.Dodge, editor and translator. New York 2(1970) 776; 801.(Records of civilization: Sources and studies.83.) – G.Flügel, Mani, seine Lehre und seine Schriften. Aus dem Fihrist des bekannt unter dem Namen Ibn Abī Ja'kūb an-Nadīm, im Text nebst Uebers., Commentar und Index zum ersten Mal hrsg. Dresden (1862) 52; 76; 85; 105; 170. - Repr. Osnabrück 1969.

Parthisch-manichäischer Text M 267b, M 314 und M 1343: M.Boyce, A Catalogue of the Iranian manuscripts in Manichean script in the German Turfan Collection. Berlin 1960.(Deutsche Akademie)

¹⁴ W.Sundermann, Mitteliranische manichäische Texte (1981) 106f.

¹⁵ vgl. E.Drouin, Monnaies Sassanides inédites (1895) Pl. II, Nr 12, und 60f., 170. – J.Marquart, Ērānšahr (1901) 49. – E.Herzfeld, Paikuli (1924) 45; 232 = Nr 811. – id., Kushano-Sasanian Coins (1930) 14; 24f.; 42. – R. Vasmer, Zur Münzkunde von Baktrien im 3. Jh. n.Chr. (1932) 24; 37f.; 40. – H.H.Schaeder, Iranica 2(1934) 73. – W.B.Henning, Neue Materialien zur Geschichte des Manichäismus (1936) 8. – id., Notes on the great inscription of Šāpūr I (1954) 46. – J.Rypka, Iranische Literaturgeschichte. Leipzig (1959) 33. – G.Widengren, Mani und der Manichäismus (1961) 35.- Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 119.

¹⁶ Befürwortend: M.Sprengling, Shahpuhr I, the Great on the Kaabah of Zoroaster(KZ) (1940) 393; 401.- V.G.Lukonin, Kul'tura Sasanidskogo Irana (1969) 147f.; 217f.(summary). – id., Zavoevaniya Sasanidov na Vostoke (1969) 38f.; 44 (summary). – M.-L. Chaumont, Etats vassaux (1975) 123ff. – W.Sundermann, Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur III(1987) 58f. – R.Göbl, Donum Burns (1993) 49ff. – vgl. auch die unterschiedliche Schreibung des Namens Pērōz: ŠKZ: mp. prywzy, pa. prgwz (so auch in NPi) im Gegensatz zu pylwzy auf einer kūšāno-sāsānidischen Münze (H.H.Schaeder, Iranica 2(1934) 73). – Ph.Gignoux, Noms propres Sassanides en moyen-perse épigraphique (1986) 147, Nr. 759.

¹⁷ H.Humbach/P.O.Skjærvø, NPi 3,2(1983) 44.

¹⁸ E.Herzfeld, Paikuli (1924) 49: der den Prinzen Pērōz der Pāikūlī-Inschrift zur vorangehenden Generation zählt.

¹⁹ Ph.Huyse, ŠKZ 1(1999) 51: mp. 26; pa. 21; gr. 51.

der Wissenschaften zu Berlin. Institut für Orientforschung. Veröffentlichung.45.) - **W.Sundermann**, Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts. Berlin 1981. (Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte.XI.) – **id.**, Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur der iranischen Manichäer III. In: *AltOriF* 14(1987) 41-107. (Altorientalische Forschungen.14.)

Kephalaia Bd I, 1. Hälfte (Liefg. 1-10) (kopt.). Hrsg. von H.J.Polotsky und A.Böhlig; mit e. Beitrag von H.Ibscher. Stuttgart (1940) 15, Z. 31f. (Manichäische Handschriften der Staatlichen Museen Berlin.I,1.)

Manichäische Homilien (kopt.): Hrsg. von H.J.Polotsky. Stuttgart 1934. (Manichäische Handschriften der Sammlung A.Chester Beatty.1.)

NPi: H.Humbach/P.O.Skjærvø, The Sassanian Inscription of Paikuli. P. 3,1-2. Restored Text and translation; commentary by P.O. Skjærvø. Wiesbaden 1983.

Namen und Titel:

F.Justi, Iranisches Namenbuch. Marburg 1895. - Repr. Hildesheim 1963. – **Ph.Gignoux**, Glossaire des inscriptions Pehlevies et Parthes. London 1972. (CII. Supplementary Series.1.) - **M.Back**, Die sassanidischen Staatsinschriften s.o. – **Ph.Gignoux**, Noms propres Sassanides en moyen-perse épigraphique. Wien 1986. (IPNB, II,2.) – **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. s.o.

E.Benveniste, Titres et noms propres en Iranien ancien. Paris 1966. (Travaux de l'Institut d'Etudes Iraniennes de l'Univ. de Paris.1.)

E.Drouin, Monnaies Sassanides inédites (Pl. II). In: *RevNum* 3^e série, 13(1895) 45-64, Pl. 2. –

J.Marquart, Ērānšahr nach der Geographie des Ps. Moses Xorenac'i . Berlin 1901. (AGWG, phil.-hist. Kl. N.F. III,2.) – **E.Herzfeld**, Kushano-Sasanian Coins. Calcutta (1930) 14; 24f.; 42. (Memoirs of the Archaeological Survey of India.38.) – **R.Vasmer**, Zur Münzkunde von Baktrien im 3. Jh. n.Chr. In: *ZN* 42(1932) 24; 37f.; 40. – **H.H.Schaeder**, *Iranica* 2. Berlin (1934) 73.(AGWG, phil.-hist. Kl. Folge III,10.) – **W.B.Henning**, Neue Materialien zur Geschichte des Manichäismus. In: *ZDMG* 90(1936) 1-18. - Ebenf. abgedr. in: *Der Manichäismus*. Hrsg. von G.Widengren. Darmstadt (1977) 400-17. (WdF.168.) und in: **W.B.Henning**, *Selected Papers*. Leiden 1(1977) 379-96 (hier: 386).(Aclr.14.) –

M.Sprengling, Shahpuhr I, the Great on the Kaabah of Zoroaster (KZ). In: *AJSLL* 57(1940) 341-429. – **W.B.Henning**, Notes on the great inscription of Šāpūr I. In: *Prof. Jackson Memorial Volume*. Bombay (1954) 46. - Ebenf. abgedr. in: **W.B.Henning**, *Selected papers*. Leiden 2(1977) 421.(Aclr.15.) –

A.Maricq, *Res Gestae Divi Saporis*. In: *Syria* 35(1958) 333f.. – Ebenf. abgedr. in: *Classica et Orientalia*. Paris (1965)75ff.(Institut Français d'Archéologie de Beyrouth. Publication hors série.11.) –

M.Boyce, A Catalogue of the Iranian manuscripts in Manichean script in the German Turfan Collection. Berlin (1960) 70. (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Institut für Orientforschung. Veröffentlichung.45.) - **G.Widengren**, *Mani und der Manichäismus*. Stuttgart 1961. (Urban-Bücher.57.) – **V.G.Lukonin**, *Kul'tura Sasanidskogo Irana: Iran v III-V vv: Očerki po istorii kul'tury*. Moskva (1969) 147f.; 217f.(summary). - **id.**, *Zavoevaniya Sasanidov na vostoce*. In: *VDI* (1969/2) 38f. – **M.-L.Chaumont**, *Etats vassaux dans l'empire des premiers Sassanides*. In: *Aclr*. Leiden, Téhéran 4(1975) 89-156 [hier 123ff.]. – **M.Hutter**, *Mani und die Sasaniden*. Innsbruck 1988. (Scientia.12.) –

R.Göbl, *Donum Burns. Die Kušānmünzen im Münzkabinett Bern und die Chronologie*. Wien 1993.

